

Grottkauer Zeitung

Ämtliches Organ für die Staats-,

Kreis- und städtischen Behörden

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend

Bezugspreis für August durch die Post oder Austräger 1,20 Goldmark, für Selbstabholer 1,00 Goldmark. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle Grottkau, Ring Nr. 1, bei den Postanstalten und von den Austrägern entgegengenommen



Anzeigen-Preise

für den einspaltigen Raum in Millimeterhöhe für den Kreis Grottkau 3 Goldpfennig außerhalb desselben 6 Goldpf., im Kreisteil 15 Goldpf. Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle Grottkau, Ring 1, Dienstag, Donnerstag, u. Sonnabend bis spätestens 9 Uhr vormittags entgegen. — Postfachkonto Breslau Nr. 20416

Zeitsprecher 84

Zeitsprecher 84

Nr. 77

Sonnabend, den 30. August 1924

48. Jahrgang

Das Londoner Abkommen vom Reichstage gebilligt

Die Auflösung vermieden

Berlin, 29. August. Der Reichstag hat heute nachmittag die Gutachtenkommission endgültig angenommen. Die entscheidende Abstimmung über das Reichsbahngesetz fand um 4 Uhr nachmittags unter lebhafter Spannung des Hauses statt. Sie ergab mit 314 Ja-Stimmen gegen 127 Nein die zur Annahme notwendige Zweidrittelmehrheit. Diese Zweidrittelmehrheit (311 von 483 Reichstagsabgeordneten) wurde allerdings nur um drei Stimmen überschritten. Von der deutschen nationalen Fraktion stimmten etwa die Hälfte mit Ja, die andere Hälfte mit Nein. Während der Vormittags-Sitzung des Reichstages waren bestimmte Ansichten für ein derartiges Abstimmungsergebnis nicht erkennbar. Es verlautete lediglich, daß die Verhandlungen, die in den letzten beiden Tagen geführt worden waren, gegen Mittag des heutigen Tages zu einer gewissen Klärung geführt haben sollten, als deren Ausfluß ja dann auch die Erklärung des Reichstages beträchtlich werden könnte. Erst als dann in der ersten Nachmittagsstunde das Ergebnis der Beratung des Reichstages bekannt wurde, der während der mittäglichen Sitzungspause getagt hatte, ebenso wie auch die meisten Fraktionen zusammengetreten waren, wurde aus der bestimmten Art, mit der im Reichstag über die Tagesordnung der Sonnabend-Sitzung gesprochen war, erkennbar, daß größere Wahrscheinlichkeit für die Annahme der Gesetze und für Nichtauflösung des Reichstages bestand.

Was im einzelnen bei den Verständigungsverhandlungen erzielt worden ist und auf welchen Seiten die positiven Ergebnisse liegen, ist bis zur Stunde authentisch nicht bekannt geworden. Dagegen wird man die Erklärung des Reichstages zur Kriegs-

schuldfrage auf das Konto der Deutschnationalen buchen können. Die Erklärung soll den fremden Regierungen amtlich notifiziert werden. Bedauerlich war, daß der Reichstagskanzler sie nicht, wie ursprünglich beabsichtigt gewesen sein soll, von der Tribüne des Reichstages verkündet hat. Daß auch innerpolitische Zugeständnisse an die berechtigten Forderungen der Deutschnationalen bei den Verhandlungen eine Rolle spielten, darf aus der Verstärkung geschlossen werden, mit der die Sozialdemokraten die Antwort der Regierung verfolgten.

Bei der entscheidenden Abstimmung selbst ging es recht turbulent im Hause zu. Kaum daß der Präsident die Zahl der Ja-Stimmen bekanntgegeben hatte, erhoben die Kommunisten ein wütendes Geschrei mit wüsten Beschimpfungen der rechten Seite des Hauses. Es dauerte eine ganze Weile, bis der Präsident das Abstimmungsergebnis weiter mitteilen konnte. Auch die folgenden Abstimmungen gingen in großer Unruhe und Unordnung vor sich. Der Tatsache, daß neben einem Teil des Publikums auch die stark besetzte Diplomatengasse sich am Beifall bei der Verkündung des Ergebnisses der Abstimmung beteiligte, kommt einige symptomatische Bedeutung zu.

Das Haus blieb nach der Abstimmung noch mehrere Stunden zusammen. Das nationalsozialistische Mißtrauensvotum wurde abgelehnt. Die Mehrzahl der Deutschnationalen äußert sich der Abstimmung. Etwa zehn Abgeordnete stimmten dafür. Eine längere, sehr lebhaft und teilweise von starkem Lärm begleitete Aussprache entsetzte bei sehr schwach besetztem Hause die Annahme derträge der Kommunisten, Nationalsozialisten und der Sozialdemokraten. Nach fast zwölfstündiger Sitzung verließ sich das Haus auf Sonnabend 11 Uhr. Es soll die Vollfrage beraten werden.

schuß für den Export disponieren könne. Wenn man im Frühjahr die Getreideexporten auf dem Markte übersehen könne und sich die Ausfuhr für die kommende Ernte zufriedenstellend entwickelten, könne es möglich sein, den Getreideexport wieder aufzunehmen. Solominow erkennt allerdings an, daß die Folge der Einstellung des Getreideexportes verminderte Einfuhr ausländischer Wäpale ist, er glaubt jedoch, daß dies durch Einführung von kurzfristigen Krediten, durch Wäpalaufwertung aus dem Ausland sowie durch Bezahlung ausländischer Konzeptionen ausgeglichen werden könne.

Zur Fremdenlegion verschleppt

Geßler münd. Mit dem Fischdampfer „Regensburg“ ist am Mittwoch ein der französischen Fremdenlegion in Nordafrika entwichener Deutscher, namens Schütte, aus Essen hier angekommen. Schütte hatte sich vor vier Jahren zum Wiederanbau Nordfrankreichs zur Verfügung gestellt und wurde mit etwa 200 Mann nach Algier transportiert. Hier mußten er und seine Gefährten in ein französisches Sprachabgefaßtes Formular unterschreiben, von dessen Inhalt sie nichts wußten und das offenbar eine Verpflichtung für die Fremdenlegion darstellte. Hierauf wurden sie nach Marokko und dann zur Fremdenlegion in Wlaila abtransportiert. Erst nach vier Jahren hat Schütte mit vielen anderen Kameraden einen Fluchtversuch unternommen, der leider nur ihm allein glückte. Nach abenteuerlicher Fahrt gelangte er mit einem Schiff nach Algerien und hierauf mit dem Dampfer „Regensburg“ nach Geßler münd.

Müdeninfuhr in Amerika

Seit einiger Zeit klagen die amerikanischen Farmer über die Verwüstungen, die ein japanischer Mistkäfer

an ihren Ernten anrichtet, der es hauptsächlich auf die Obstgärten und Getreidefelder in verschiedenen Bezirken an der Atlantischen Küste abgesehen hat. Das Staatsdepartement für Ackerbau hat nach eingehender Prüfung die Einfuhr von japanischen Mäden verboten, die als die gefährlichsten Feinde der zerstörungswütigen Käfer bekannt sind. Eine Sendung von 50 000 Mäden ist bereits in den Vereinigten Staaten angelangt. Der Transport wurde von einer Kommission von vier Sachverständigen begleitet, die an Ort und Stelle den Käfer und seine Feinde studiert haben. Es besteht die Aussicht, weitere Expeditionen nach China, Rußland und Indien zu senden, wo derselbe Käfer anzutreffen ist.

Beginn der belgischen Räumung

Paris, 30. August. „Petit Parisien“ erzählt aus Brüssel, daß Befehle an die belgischen Truppen im Ruhrgebiet ergangen sind, sich zum Rückzuge bereit zu halten. Zuerst werden die schwere Artillerie und die Tanks abtransportiert werden. Die Truppenbestände sollen auf ein Mindestmaß herabgesetzt werden. Von jedem Regiment wird an Ort und Stelle nur ein Bataillon verbleiben.

Neues vom Tage

Vom 4. bis 10. September ist die gesamte deutsche Kriegsschiffe im Hafen von Swinemünde vereinigt. Es ist das erste Mal seit dem Kriege, daß eine deutsche Flottenbasis stattfindet.

Zwei Strafgefangene des Cottbuser Zentralgefängnisses, die am Werner Steg mit eigener Lebensgefahr einen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet haben, sind auf Antrag des stellvertretenden Strafanwaltsdirektors durch Erlass des Justizministers begnadigt worden. Es sind dies ein ehemaliger Offizier Ernst Götz aus Königsberg i. Pr., der wegen eines politischen Vergehens bestraft worden war, und Fritz Michel aus Finsterwalde.

In jeder Woche werden etwa 30 000 Stück Geschirr in den Gebäuden der Reichsausstellung in Wembley zerbrochen, darunter 761 Duzend Tassen, 315 Duzend Untertassen, 412 Duzend Teller und 775 Duzend Geschirr anderer Art. Dazu kommen etwa 1500 Gläser in einem einzigen Lokal.

Lokales und Provinzielles

Grottkau, den 30. August 1924

Wetterbericht. Sonniges und warmes Wetter, die Nächte kühler; streichweise Regen.

Muttertag in Grottkau. Auf den vom Vaterländischen Frauenverein am Sonntag, den 31. August 1924 veranstalteten Muttertag wird nochmals empfehlend hingewiesen. Die Not in vielen Bevölkerungskreisen ist groß und hat es sich der Verein zur Aufgabe gemacht, nach Möglichkeit für Abhilfe zu sorgen. Durch den Besuch der Mütterberatungs- und Säuglingsprechstunden ist allen Beteiligten die Möglichkeit gegeben, sich von dem persönlichen Befinden ihrer Kinder Gewissheit zu verschaffen. Der Verein erweitert das Hilfsnetz aber noch dadurch, daß er Bedürftigen nach Anweisung des die Sprechstunden abhaltenden Arztes Nahrungsmittel und Stärkungsmittel, im Bedarfsfalle auch Wäsche unentgeltlich abgibt. Zur Beschaffung aller dieser Sachen sind aber erhebliche Geldmittel notwendig, die durch die Sammlung aufgebracht werden sollen. Trage also jeder ein Scherlein zum Gelingen des Unternehmens bei. Es gilt, ein wohlthätiges Werk zu fördern. Die Sammlung erfolgt durch die Mitglieder der Jugendgruppe des Vereins als Haus-sammlung mit Zeichnungslisten und durch Schulkinder als Straßensammlung mit Näpfchen. Als Ge-

Zuspühung der Lage in China

Washington, 29. August. In China wird die Lage von Stunde zu Stunde bedrohlicher. Der amerikanische Geschäftsträger in Peking hat in einem ausführlichen Bericht die Zahl der Streitkräfte auf beiden Seiten auf je 40 000 Mann angegeben. Das Gros der Truppen der beiden Parteien hat sich außerhalb Schanghai's verschauert. Die Lage sei außerordentlich ernst.

Die Zuspühung der Ereignisse in China wird im Weißen Hause mit Besorgnis verfolgt. Präsident Coolidge, der heute von seinem Urlaub zurückgekehrt ist, hatte sofort nach seiner Ankunft mit dem Staatssekretär Hughes eine Konferenz über die Lage in China. Ebenso wurden in der Unterhaltung Fragen der inneren Politik behandelt, die mit den Präsident-schaftswahlen in Verbindung stehen.

Russische Mobilisierung gegen Rumänien?

Paris, 29. August. „Daily Telegraph“ läßt sich aus Riga melden: Die Räteregierung ordnete die allgemeine Mobilisierung an, die von einem Augenblick zum anderen zu erfolgen habe. Diese Mobilisierung geschähe wegen der gespannten Beziehungen zwischen Rußland einerseits und Polen und Rumänien andererseits.

Kein Getreideexport aus Rußland

Der bolschewistische Volkskommissar für das Finanzwesen Solominow hat, wie kurz gemeldet, erklärt, daß ein Getreideexport nach dem Auslande in den nächsten acht oder neun Monaten als ganz ausgeschlossen angesehen werden müsse. Der Getreideexport mußte bereits jetzt abgestoppt werden, da man nicht über zuverlässige Ziffern verfüge, auf Grund deren man mit Bestimmtheit über einen Getreideüber-

geleistung gibt der Verein Stoffblumen und Postkarten. Letztere enthalten ein sehr schönes und sinnreiches Gedicht: „Mutter“. Die Sammlerinnen sind durch Verbinden kenntlich. Wir hoffen im Interesse unserer bedürftigen Mütter und Säuglinge, daß dem Verein ein recht schöner Erfolg beschieden ist.

— **Wiedhandelskarten.** Nach der im Kreisblatt pro 1924 Seite 161 erfolgten Bekanntmachung vom 18. August 1924 verlieren die Wiedhandelskarten pro 1924 mit dem 31. Dezember 1924 ihre Gültigkeit. Anträge auf Erteilung der vom 1. Januar 1925 ab gültigen Wiedhandelskarten müssen sofort unter Verwendung des vorgeschriebenen Antragsformulars hier gestellt werden. Die Antragsformulare sind bei der hiesigen Dienststelle und bei den Herren Innungsvorständen, Fleischerobermeister Zimmer-Grottkau, Fleischerobermeister Robert Stehr in Ottmachau und Fleischerobermeister Max Ernst in Falkenau erhältlich. Jeder Antrag muß als Anlagen eine auf der Rückseite mit der Unterschrift des Antragstellers und auf der Rückseite mit Beglaubigungsvermerk der Ortspolizeibehörde versehene unaufgezeichnete Photographie sowie ein polizeiliches Führungszeugnis enthalten. Die Anträge sind durch die zuständigen Fleischerinnungen an den Landrat zur Vorlage zu bringen.

— **Wo fieden die Silbermünzen?** Bekanntlich sind seit Anfang April große Mengen von Silbermünzen in den Verkehr gebracht worden. Erhebliche Beträge sind durch die Reichsbank ausbezahlt worden, dennoch sieht man im täglichen Verkehr selten eine Silbermünze. Das Silbergeld ist so gut wie aus dem Verkehr verschwunden. Es mag ja immerhin ein erfreuliches Gefühl sein, wieder einen harten Taler sein eigen zu nennen, aber der Zweck des Geldes ist es nicht, in Sparbüchern und Hammerstücken zu ruhen, sondern umzulaufen. Es gibt gewisse Leute, die Jagd nach dieser Silbermünze machen, und wenn sie irgendwo eine ergattern, diese dann ihrem wachenden Bestande zuführen. Vermutlich denken diese recht tüchtigen Sammler, sie haben dann einen wertvollsten Silberfisch zu Hause. Das ist aber ein großer Irrtum, denn die Silbermünzen sind nicht mehr die der Vorkriegszeit. Infolge ihrer Begierde kann man sie als reines Silber überhaupt nicht ansprechen. Die Silbermünze ist heute lediglich Scheidemünze und gehört in den Verkehr.

— **Wie kommen die hohen Fleischpreise zustande?** Einem Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen entnehmen wir folgendes: „Ein ostpreussischer Landwirt lieferte im Juni durch seine Viehversicherungs-Gesellschaft 30 Hammel nach Berlin, welche ein Abnahmegewicht von 1360 Kilogramm auf seiner Station und ein Gewicht von 1210 Kilogramm in Berlin hatten. Der Gesamterlös in Berlin betrug 338,80 Mark, davon gingen ab für Fracht 96,80 Mark, für Unkosten in Berlin 42,80 Mark, für Provision und Versicherungsgebühr 10,16 Mark, so daß ein Reinerlös von 189,04 Mark übrig blieb. Der Landwirt erhielt also durchschnittlich für einen Hammel einen Reinerlös von 6,30 Mark. Die Fracht betrug dabei rund 28 Prozent des Wertes der Sendung. Während der Landwirt nur 28 Pfennige für das Kilogramm Lebendgewicht erhielt, mußte am gleichen Tage nach dem Markthallenbericht der Verbraucher in Berlin das Kilogramm mit 1,90 Mark bezahlen.“

— **Das Ende der braunen Tausender.** Der § 3 des neuen Wankgesetzes schreibt den Umlauf der alten auf Mark lauteuden Noten der Reichsbank in neue auf Reichsmark lauteuden vor nach dem Verhältnis: eine Billion Mark (Papiermark) gleich eine Reichsmark. Da an der Annahme dieses Gesetzes,

Anzeigen für die am **Dienstag** nachmittag erscheinende Zeitung werden bis **Dienstag spätestens 9 Uhr vormittags**, erbeten.

das nur der einfachen Majorität des Reichstages bedarf, nicht zu zweifeln ist, so ist damit den alten braunen Tausendern endgültig das Todesurteil gesprochen. Sie werden nur noch einen Erinnerungswert behalten an eine schöne Zeit, an eine große Zeit und — an eine verfehlte Spekulation. Denn gerade diese „Tausender“ waren zeitweise eine begehrte Ware. Man glaubte, daß sie auf Grund irgendwelcher Verbindlichkeiten gegenüber Belgien, wo während des Krieges für Requirierungen solche Scheine in Zahlung gegeben worden sein sollen, aufgewertet würden. Und die Spekulantengedanken an ein gutes Geschäft. Nun ist dieser Traum zu Ende. Viele deutsche Volksgenossen werden damit wieder um eine Spinnung ärmer sein.

— **Seidenraupenzucht in Schlesien.** Die Seidenraupenzucht ist in Schlesien alt und kam nur zeitweise zum Stillstand. Bereits während des Krieges und anschließend daran ist der Seidenbau aber in ganz Deutschland wieder aufgeblüht. Sie hat bereits manchen Erfolg aufzuweisen. Der in einer früheren Notiz erwähnte Italiener Piccini ist eine unbekannte Persönlichkeit, die mit dem deutschen Seidenbau nichts zu tun hat. Das Ausland hat ein großes Interesse daran, Einfluß auf unseren aufblühenden Seidenbau zu gewinnen und will vor allen Dingen unsere in Güte und Fadenlänge unerreichten Konkurrenten aufsteigen. Diefem Vorhaben entgegenzutreten, ist natürlich die Pflicht eines jeden Deutschen.

— **Beeren und Sämereien zur Winterfütterung!** Amseln, Drosseln und Stare, Seidenschwänze und Kernbeißer fressen gern die Beeren des Holunderstrauchs, außerdem auch Vogel-, Wacholder- und Faulbaumbeeren. Die Stiegfliege, Zeigige und Finken lieben allerlei Unkraut samen, reife Distelfrüchte, Wegwarte und Kletten samen; Meisen picken sehr gern die Kerne aus den reifen Sonnenblumen. Alle diese Sämereien könnten jetzt gut gesammelt und getrocknet werden.

— **Münsterberg.** Auch ein Familienvater. Eine Nacht des Schreckens wurde im nahen Großschlaue durch den Arbeiter Hanisch der eigenen Familie des Gewanten bereitet. Hanisch hatte, wie schon öfters, heftigen Streit mit den Seinen, und es kam zu sehr erregten Auftritten, in deren Verlauf er gegen seinen eigenen Sohn einen Todschlagsversuch beging. Die Tat konnte jedoch vereitelt werden. Daraufhin entfernte er sich aus der Stube. Wenige Zeit später gewahrten die Familienangehörigen, daß ihnen das Haus über dem Kopfe brannte. Hanisch hatte das Feuer angelegt, und die Flammen hatten sich bereits veratig ausgedehnt, daß sie nicht mehr bewältigt werden konnten. Das ganze Wohnhaus brannte bis auf die Verfallungsmauern nieder. Der verbrecherische Familienvater aber war nirgends zu finden, da er die Flucht ergriffen hatte.

— **Bunzlau.** Mordversuch und Selbstmord. Nach einem eheleichen Zwist zwischen den jung verheirateten Stellenbesitzer Vorkmannschen Eheleuten im benachbarten Dobran verlorste der Ehemann seine Frau zu töten, indem er nachts zum Fenster des im ersten Stockwerk belegenen Schlafzimmers auf einer Leiter emporstieg, die Scheiben einbrach und auf die im Bette liegende Gattin aus seiner Jagdschlinge zwei Schüsse abschoß, die glücklicherweise die Frau nicht

trafen. In der Annahme, er habe seine Ehefrau erschossen, eilte er nach dem nahen Eisenbahnhofs und ließ sich vom Zuge überfahren. Am Morgen wurde seine arg verblutete Leiche auf dem Bahnhofsperon aufgefunden.

— **Eilberg.** Unglücksfall. Bei einer Gebirgstour in das Culengebirge den Tod gefunden hat der Postkaffner Max Brauner aus Barth. Er war mit seinem Kade nach Eilberg gefahren und stürzte auf abschüssiger Straße so unglücklich, daß er schwerverletzt im Blute liegen blieb. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus Scheide überführt, in welchem er verstarb.

Vermischtes

— **70 Millionen Funderlohn.** Vergangene Woche sind in Karlsbad zwei wertvolle Gegenstände verlorengegangen. Die Verlierer haben einen Funderlohn von nicht weniger als 35.000 tschechischen Kronen (70 Millionen österreichische Kronen) ausgeschrieben. Eine Amerikanerin hat auf dem Wege von einem Hotel zum anderen Hotel eine schwarze Perle in Erbengröße verloren; sie steht für die Wiederbringung des Kleinods einen Funderlohn von 20.000 Kronen aus. Ein Deutscher hat am selben Tage eine goldene Zigarettenboxe verloren, für die er 15.000 Kronen als Funderlohn aussetzt.

— **Die erste Fahrt des „J. R. 3“.** Das neue Amerikaufschiff „J. R. 3“ wurde Mittwoch nachmittag kurz nach 3.30 Uhr aus der Halle gezogen und von etwa 100 Arbeitern durch Tane gehalten. Um 3.45 Uhr stieg es zu seiner ersten Fahrt, der sogenannten Werftstättenfahrt, auf. Die Führung hatte Dr. Egener. Das Wetter war regnerisch und stürmisch. Um 4.45 Uhr kam das Aufschiff wieder in Sicht. Die Fahrt erstreckte sich über das ganze Gelände auf der deutschen Seite des Bodensees und diente vor allem der Erprobung der Motoren, der Fahrgeschwindigkeit und der Vernehmungsfähigkeit. Das Schiff bewegte sich im allgemeinen in einer Höhe von 400 Metern. Trotz regnerischen und böigen Wetters verlief die Fahrt in allen Teilen zur vollen Zufriedenheit der Leitung.

— **Ein guter Pfalzwein — der 1924er.** Die heutigen Herbstausfichten der pfälzischen Weintrauben scheinen sehr gut zu sein. Die warmen Sonnenstrahlen, „Kissen“ förmlich die Beeren goldgelb und rot. In der Dürkheimer Gegend sind längst die ersten reifen Trauben gefunden worden. Mit der Entscheidung der ersten reifen Trauben ist in der Pfalz noch eine alte fromme Sitte vereinigt: Dem heiligen Christ opfern Winger und Wingerinnen einen Kranz von Trauben und Weinlaub und schmecken sein Blut. Vieles umtänzen die jungen Burchen und Mädchen die kleinen Bildstöcke in den Weinbergen mit Weinlaub und Blumen.

— **Selbstmordversuch wegen schlechter Ernte.** In Langenselbold, Landkreis Hanau, hat ein Landwirt aus Verzweiflung darüber, daß ihm durch den anhaltenden Regen ein großer Teil seiner Frucht auf dem Felde verdorben worden ist, und er dadurch seinen finanziellen Pflichten nicht nachkommen kann, den Versuch gemacht, sich durch Erhängen das Leben zu nehmen. Er wurde noch rechtzeitig abgesehen, doch ist sein Zustand bedauerlicherweise.

— **Ein blinder Dr. phil. et jur.** An der Universität Heidelberg ist der aus Heilbronn stammende Blinde, Krämer, innerhalb vier Wochen von der philosophischen und juristischen Fakultät zum Doktor promoviert worden, und zwar beide Brach magna cum laude.

Der neue Bankdirektor

Roman von Reinhold Ortmann
(19. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

„Kürzer, Manuel — ich bitte dich!“ sagte Maria. „Wer ist Pedro Alvarez? Was hat er mit dem Prozeß zu schaffen?“
„Er war ein paar Jahrzehnte hindurch Ruiz, De-tegas' Sekretär, eine Art von Faktotum, vor dem es keine privaten und geschäftlichen Geheimnisse gab. Nachdem wir uns mit der unglücklichen Heirat meiner Schwester ausgesöhnt hatten, bin ich dem Menschen bei den Zusammenkünften mit meinem Schwager regelmäßig begegnet, und es muß wohl eine Art von instinktiver Vorahnung gewesen sein, die ihn mir schon damals über die Massen widerwärtig machte. Du weißt ja, liebe Maria, daß diese Zusammenkünfte fast immer den Jura hatten, diesen farbigen Parvenü zur Herrgasse eines Darlehens zu bekommen, und das Blut steigt mir noch jetzt zu Kopf, wenn ich an die Demütigungen denke, denen ich mich damals aussetzen mußte.“

Dieser armselige Mischling, statt dankbar die Herablassung anzuerkennen, die ich ihm erzeigte, erwartete es mir nicht, das Geld in Gegenwart seines Untergebenen, eben dieses Alvarez, in Empfang zu nehmen, zugleich mit allerlei guten Ratsschlägen über die Zweckmäßigkeit einer minder verdienstreichen Lebensführung — Ratsschläge, die übrigens mehr an deine als an meine Adresse gerichtet waren.“

Die Lippen der Senora erzitterten. Ihre schwarzen Augen schienen noch dunkler geworden; ein harter, fast grauhaariger Zug verunstaltete ihr schönes Gesicht. „Weshalb erinnerst du mich daran?“ stieß sie zwischen den zusammengepreßten Zähnen hervor. „Wenn ich dieses Mädchen mit meinen Händen töten könnte, ich würde ihr damit nur zu einem winzigen Bruchteil heimgezahlt haben, was ihre Sittlichkeit mir an Schmach und Kränkung angetan.“
„Es tut mir leid, liebe Maria, wenn ich unangenehme Empfindungen in dir wachgerufen habe. Ich erwähnte diese alten Vorkommnisse nur, um dich darüber aufzuklären, wer Senor Pedro Alvarez ist. Er war, wie gesagt, meines Schwagers rechte Hand, und ich weiß bestimmt, daß er auch bei den Abfindungsverhandlungen zwischen De-tegas und seinem früheren Teilhaber eine wesentliche Rolle gespielt hat. Hätte ich nicht als völlig sicher angenommen, daß der Mann längst tot sei, so würde ich mich auf die Prozeßgeschichte schwerlich eingelassen haben.“

„Wie kamst du zu einer solchen Annahme, wenn doch, wie es scheint, der Mann noch am Leben ist?“
„Er war vor sieben Jahren in eine Verschöberrung gegen den Präsidenten Roca verwickelt. Man hatte ihn verhaftet und kurzer Hand zum Tode verurteilt. Nur den guten Beziehungen meines Schwagers De-tegas und den eindringlichen Überredungskünften seines Gelbes gelang es, das Schicksal von seinem treuen Mitarbeiter abzuwenden. Man ließ den Gefangenen entlassen, und er gelangte glücklich ins Ausland. Ein einziges Mal nur hat er dann von sich hören

lassen, und noch kurze Zeit vor seinem Tode gab mein Schwager seiner Überzeugung Ausdruck, der Mörderling müsse in der Fremde zugrunde gegangen sein, da er ihm, seinem langjährigen Freunde und Wohltäter, sonst ohne allen Zweifel öfter ein Lebenszeichen gegeben hätte.“

„Und jetzt ist er zurückgekehrt?“
„Manuel del Vaso bejahte mit einem schweren Seufzer. „Gerade als Erinnerung mich verlassen hatte, plagte der Unglücks Mensch mich wie eine Bombe ins Zimmer. Er hätte wirklich gar keinen günstigeren Augenblick für sein Erscheinen wählen können. Und dabei mußte ich obenrin das liebste Entzücken über seine unverhoffte Heimkunft erheuchen.“

„Wann mußt du das?“ unterbrach ihn Donna Maria streng. „Wäre ich an deiner Stelle gewesen, ich hätte mir den Aufschrei gegeben, mich des Menschen überhaupt nicht mehr zu erinnern.“
„Das wäre kaum diplomatisch gewesen, teuerste Maria! Der Mann hat ja eine Reise von hundert oder mehr Meilen lediglich zu dem Zweck unternommen, sich mir für Conchitas Prozeß als Zeugen zur Verfügung zu stellen. Ich zweifle keinen Augenblick, daß es das Teufelsmädchen selbst gewesen ist, die seinen Aufenthalt auf irgendeine rätselhafte Weise ausgespäht und ihn hierhergerufen hat. Jedenfalls hatte er sie bereits gesprochen, ehe er zu mir kam, und wenn ich Conchitas Mißtrauen nicht neue Nahrung zuführen wollte, durfte ich ihn nicht anders als freundlich und zuvorkommend empfangen.“
(Fortsetzung folgt)

Handelsnachrichten

Breslauer Produktendörfe vom 29. August

Alltägliche Notierungen der gezahlten Preise in Goldmark auf schlesischer Verladestation, Getreide und Obst in vollen Waggons

Tendenz: Getreide: Roggen: weiter fest; Dinkel: wenig Geschäft; Kartoffeln: bei starkem Angebot ruhig; Rauhfrucht: Stroh: ruhig; Heu: fester; Mehl: gefragt; Roggenmehl: knapp.

Getreide: Weizen 20, Roggen 16,80, Hafer, alter 16,20, Braugerste 22,50, Mittelgerste 18, Hafer, neuer 15,20. — Dinkel: Raps, Winter 1923

31, Leinsamen 42, Senfsamen 54, Hanf 36, Mohn, blau 77 (100 Mgr.). Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung. — Speisekartoffeln (je 50 Mgr.): rote 1,60, weiße 1,80. Fabrikartoffeln 1,10—1,50, je nach Stärkegehalt. — Rauhfrucht: Roggen- und Weizen-Drahtstroh 0,70, dto. Bindfadenstroh 0,60, Gerste- und Hafer-Drahtstroh 0,70, dto. Bindfadenstroh 0,60, gebundenes Weizen- und Roggenstroh 0,50, gebundenes Gerste- und Haferstroh 0,50, Roggenstroh, Breitdruck 0,90, Heu, gesund, trocken 1,90, Heu, gut, gesund, trocken 2,20. — Mühlenzeugnisse: Weizenmehl 31,50, Roggenmehl 27, Auszugmehl 36 bis 37 (100 Mgr.).

Gottesdienstordnung

Woche vom 31. August bis 6. September

12. Sonntag nach Pfingsten: 1/2 7 und 8 Uhr: hl. Messen; 9 1/2 Uhr: Predigt und Kommunion; 2 Uhr: Segensandacht. In allen Wochentagen 6 1/4 und 7 1/4 Uhr: hl. Messen.

Bereinskafender

Kath. Frauenbund. Sonntag, 31. Aug., Ausflug nach Eidenau.

Schriftleitung, Druck u. Verlag: R. Menzel, Grottkau
F. B.: Hermann Walter, Grottkau

Bekanntmachung

Für die Berechnung der gesetzlichen Miete für den Monat September verbleibt es bei der Festsetzung, wie sie für den Monat Juli d. Js. gegolten hat. Es sind also im hiesigen Stadtbezirk, da die Schönheitsreparaturen vom Mieter auszuführen sind, wiederum 58 v. H. der reinen Friedensmiete als gesetzliche Miete zu zahlen.

Grottkau, den 27. August 1924.
Der Magistrat.

Lehrer Obst's Haus-See-Kuren.

Ein Segen der Volksheilkunde
Asthma, Blasen-, Nierenschmerzen, Blut- und Darmreinsaugen, Bluthoch, Gicht, Frauen-, Hals-, Hämorrhoiden-, Herz-, Leber-, Lungen-, Magen-, Nerven-, Nieren-, Rheuma-, Gicht-, Schwindel-, Wasser- und viele Spezialitäten, wie Angina, Arterien-, Abmagerungs-, Stenosen-, Gallen-, Gicht-, Gicht-, Lähmungen, Skrofeln, Weisheit, Würmer, Kinderkrankheiten, und viele andere, best. behält, selbst in aufeinander hoffnungslosen Fällen, worüber umgehende Dankschreiben! Man mache genaue Angaben! Drucklos! Kostlos! Nichtporto.
1/2 Monatspalet Mk. 3.—, 1/2 Palet Mk. 1,50.
Hauptvertrieb für Oberschlesien: Alle Apotheken Beuthen D.-S.
Verlangen Sie die Zeits in ihrer Apotheke!
Näheres durch den alleinigen Hersteller:
R. Obst, Hermannsdorf, B. Breslau

Kräutze

Gautjucken, Hautauschlag, Flechten, Bartschuppen, wer damit befallen ist, verlange umsonst Zus. geg. Nichtporto v. H. Baedter, Berlin SW. 61.
Die von mir Herrn Landwirt August Thomas in Giersdorf gegenüber gemachten beteiligten Ausstellungen nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück und leiste Abhilfe.

Josef Boecksch, Giersdorf.

Stadttheater Breslau

Dienstag, 2. Sept., 7 1/2 Uhr
Eröffnungsvorstellung
„Fidelio“
Mittwoch, 3., 7 Uhr
in vollständiger
Neuinszenierung „Wida“
Donnerstag, 4., 8 Uhr
„Die Waise“
hierauf „Gianni Schicchi“
Freitag, 5., 7 1/2 Uhr
„Iphigenie in Aulis“
Sonntag, 6., 7 1/2 Uhr
Wagon

Gheime

an der Stadt gelegen, sehr günstig zu verkaufen durch Heinze Grottkau, Bischoffstr. 103.

Eber

und einen gut erhaltenen Schälplung zu verkaufen bei Irmer, Halbendorf.

Carcilin

vernichtet Motten in 1/2 Minute, ebenso Fliegen, Mücken, Bremsen, Ameisen im Haus und Stall. 80 u. 150 Pfg. v. H. Baedter, Berlin SW. 61.

Gerahmte Bilder

von Fridericus Rex
vorrätig in der Buchhdlg. Ring 1.

Grabenräumung

Die vorgeschriebene alljährliche Räumung der Gräben und Wasserläufe in der hiesigen Feldmark nach Maßgabe des Wasser-Gesetzes vom 7. April 1913 (Gesetz-Samml. S. 53) ist in der Zeit vom

10. September bis 1. Oktober cr. von den verpflichteten Uferbesitzern auszuführen.

Nach Ablauf dieser Frist wird die Grabenräumung vorgenommen, und werden die hierbei vorgefundenen Mängel auf Kosten der Räumungspflichtigen diesseits im Wege der Exekution abgestellt, auch

gegen die säumigen Verpflichteten eventl. Geld- oder Haftstrafen festgesetzt werden. Zur Herstellung der Vorflut sind aus den Gräben alle hemmenden, im Wasserbett wie an den Ufern befindlichen Gegenstände zu entfernen, wie Holz, Laub, Steine, Erde, Schlamm, aufgewachsene Pflanzen aller Art, die hinderlichen Bäume und Sträucher abzuholzen, und die Uferanwäcse abzuflechten.

Den beteiligten Müllern ist das Einschütten resp. Ablassen des Wassers nach Möglichkeit während der obigen Räumungszeit aufgegeben worden.

Grottkau, den 26. August 1924.
Die Polizei-Verwaltung. Dr. Kraiczig.

Nach Berichten des Volkswohlfahrtsministers und im Einvernehmen mit den übrigen preussischen Ministerien, der Industrie, der Finanzen und des Handels zugelassenes

Grosses Preisausschreiben!

1000000 G.-Mk. (Eine Million Goldmark)

kommen je nach Eingang der Beteiligungen zur Verteilung, so dass bei je 100 000 Eingänge zur Verteilung gelangen:

1 Preis 1 kompl. neues Automobil im Werte von	Mk. 10 000.—
1 „ 1 kompl. „ Motorrad „ „ „ „	3 000.—
6 Preise je ein Piano im Gesamtwerte von	9 000.—
6 „ je ein Herren- oder Speise- oder Schlafzimmer in echt Eiche nach Wahl des Gewinners	7 200.—
4 Preise je ein orientalischer Teppich im Gesamtwerte	3 200.—
6 „ je eine versenkbare Nähmaschine im Gesamtwerte	1 200.—
5 „ Schreibmaschine	900.—
50 „ 1 Damen- oder Herrenfahrrad	6 000.—
100 „ 1 Damen- oder Herrenanzug im Gesamtwerte	10 000.—
200 „ 1 Damen- oder Herren-Armbanduhr „ „	10 000.—
300 „ 4 Meter Damen- oder Herrenstoffe „ „	7 500.—
1000 „ 1 Paar Damen- oder Herren-Stiefel „ „	20 000.—
2400 „ 100 Zigaretten oder feinste Schokolade im Gesamtwerte	12 000.—
4079 Preise im Gesamtwerte von	Mk. 100 000.—

Ich suche für meine Margarine einen zugkräftigen Namen

welcher sich gut und dauernd einprägt.
Für den besten Namen sind obige Preise ausgesetzt.

Bedingungen:

1. Damit jeder sich ein Urteil über meine Fabrikate, ohne Risiko und Mehrkosten erlangen kann, soll jeder Beteiligende eine Bestellung von 3 Pfund Margarine Marke „Kliko“ zu Mk. 2,70
3 „ Kokosbutter „ „ „ „ „ „ „ „ 2,10
2 Flaschen feinstes Speiseöl „ „ „ „ „ „ „ „ 1,20

zusammen Mk. 6.—

machen. Die Margarine ist hergestellt aus garantiert feinsten pflanzlichen Fetten und Oelen, Eiweiß und Milch. Dieselbe duftet, bräunt und schäumt wie Naturbutter und spritzt in der Pfanne nicht. — Die Ware wird inkl. Verpackung und portofrei geliefert.

Der Betrag von Mk. 6.— für obige Ware inkl. Porto und Verpackung kann dem Brief beigelegt oder auf mein Postcheckkonto Hamburg 42605 eingezahlt werden.

2. Jeder Teilnehmer hat den von ihm ausgewählten Namen auf einen Briefbogen zu schreiben, mit seiner recht deutlichen Adresse zu versehen und an mich im verschlossenen Briefumschlag einzusenden.
3. Bei jeder Bestellung oder Nachbestellung hat jeder Teilnehmer an diesem Preisausschreiben das Recht, einen neuen Namen in Vorschlag zu bringen.
4. Das Preisgericht besteht aus dem Unternehmer und 5 unparteiischen Personen unter Hinweiszeichnung eines hiesigen Notars.

Es dürfen weder obengenannte Personen noch Verwandte oder Bekannte derselben an diesem Preisausschreiben beteiligt sein; desgleichen ist auch Angestellten der Firma eine Beteiligung nicht gestattet.

5. Es steht jedem Interessenten frei, sich selbst oder durch hier wohnende Verwandte oder Bekannte in meinem Kontor an Hand meiner Geschäftsbücher von dem Stand der Beteiligung zu überzeugen.
6. Die Preisträger werden sämtlich schriftlich benachrichtigt, auch werden die Hauptpreisträger in allen Zeitungen, worin dieses Preisausschreiben erscheint, bekannt gemacht.
7. Die Zuteilung durch das Preisgericht ist endgültig und unanfechtbar. Die Zuteilung der Preise erfolgt kostenfrei bis zur Post- oder Bahnstation des Empfängers.
8. Jeder Teilnehmer unterwirft sich durch seine Beteiligung an diesem Preisausschreiben diesen Bedingungen. — Ich hoffe, dass keiner diese günstige Gelegenheit versäumen wird, meine erstklassigen Fabrikate zu probieren und sich die riskolosen Vorteile dieses Preisausschreibens entgegen lässt. Gleichzeitig bitte ich alle Beteiligten, wenn ihnen meine Fabrikate gefallen, dieselben wieder zu bestellen.

Ferdinand Klünder

Holsteinische Margarine- und Speisefett-Fabrik

Hamburg 33 — Hellbrook F. 58.

Handelserlaubnis L. 4830/1768 vom Bankkonto: Deutsche Bank, Filiale Hamburg
28. 12. 22, Zulassungsstelle Hamburg Postcheckkonto: Hamburg 42605.

Vertreter an allen Plätzen gesucht!

Telegramm!

Nur noch heute
und Sonntag
die legt. Vorstellungen

Sonntag, nachm. 4 Uhr
acht Attraktionen
mit Max u. Moritz (Schelmenstreiche)
8 Uhr abends
Abschieds-Vorstellung

Die letzte, die beste!

Auf in Lange's Zelt-Schau

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, Vaters, Bruders und Onkels, des

Uhrmachers

Joseph Hoenke

für das Geleit der Kriegervereine Halbendorf, Grottkau und Berlin-Steglitz, sowie dem Verein ehem. Clausewitzler und allen, die dem Toten die letzte Ehre erwiesen, sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir „herzlichsten Dank“.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Krieger-Verein

Zu der am Sonntag, den 31. August stattfindenden

50jährigen Jubelfeier

des Krieger-Vereins Friedewalde

werden die Herren Kameraden hiermit eingeladen.

Abfahrt 12¹⁵ mit der Bahn, 80 Pfg.

Der Vorstand.

Gutes Wiesen-Heu

kauft zu höchsten Preisen

Arthur Kienel, Grottkau.

Herzlichsten Dank

für ihre 20jährige treue Mitarbeit in unserem Haushalt sagen wir auch auf diesem Wege

Fräulein Jda Grottker.

Möge sie uns noch lange erhalten bleiben!

Halbendorf bei Grottkau

Paul Brückner und Frau.

Freiwillige Versteigerung

Sonntag, den 31. August 1924, von 2 Uhr nachmittags ab, versteigere ich in Halbendorf bei Grottkau, auf der Scheinert'schen Besitzung:

Rugvieh, verschiedenes Ackergerät, Maschinen (darunter ein Getreidemäher), Wagen, Schrotmühlen, Heu, Stroh u. a. S.

Besichtigung eine halbe Stunde vorher.

Roechert

Obergerichtsvollzieher i. R.

Kohlen-Handlung

Ab 1. September 1924

offeriere ich

Steinkohlen und Briketts

besten Qualität bei billigster Berechnung, ab Waggon, Lager oder frei Haus

C. Frohnert

Möbel-Transport

Spedition :: Speicherei

Lindenruh

Sonntag, den 31. August von 6 Uhr an



Guten Abendbrot

Dazu laden ergebenst ein

Jantke und Frau.

Suche Reisenden

der auch bei Landio, gut bekannt ist. Bei Gelegenheit feste Anstellung. Bewerbungen erbeten unter T B 24 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zur Durchführung des Muttertages und der Säuglingsfürsorge veranstaltet der

Vaterländische Frauenverein

am 31. August d. J. einen

Muttertag

Wir richten an alle Bevölkerungskreise die herzlichste Bitte, zu dieser Sammlung ein Scherflein beizutragen, damit wir in die Lage versetzt werden, unsere Aufgaben auf dem beregten Gebiete möglichst reiflos durchführen zu können.

Gebt gern und reichlich!

Jede Gabe, auch die kleinste ist willkommen.

Es gilt dem Wohle der Mütter und Kinder, der Zukunft Deutschlands

Die Sammlung erfolgt durch Mitglieder der Jugendgruppe unseres Vereins, sowie als Straßensammlung durch Schülerinnen der höheren Klassen der hiesigen Schulen. Aus dem Reinertrage sollen bedürftigen Müttern und Säuglingen Zucker, Mehl, Gries, Lebertran, sonstige Stärkungsmittel und bei Bedarf auch Säuglingswäsche verabfolgt werden.

Unterstützt unsere Bestrebungen, denn in einem gesunden und kräftigen Nachwuchs liegt Deutschlands Zukunft!

Vaterl. Frauen-Zweigverein Grottkau

Eine englische

Drehrolle

zu verkaufen.

Hotel „zum Ritter“

Margarine-Vertreter

Eine der größten Margarinefabriken sucht für den Platz Grottkau mit weiterer Umgebung nur besten empfohlenen Vertreter. Ausfällige Angebote von Herren oder Firmen, die über geeigneten Lagerraum für zu errichtendes Konfigurationslager verfügen, unter B V 5530 an Rudolf Mosse, Breslau.

Geld an solide Leute zu verleihen. Patentzahlung. Ausfuhr erlaubt. L. Kalinke. Streifen Breslaustr. 7. Anfr. 50 Pfg. Nachp. beil.

Hypothek

Freihold an Privat und Geschäftsteile. Albert Moritz, Berlin D 112. Dolzner Straße 19/20.

Erfinder erhalten Ratschläge über Patent-Gebrauchsmuster und Warenzeichen im In- u. Ausland durch aufklärende Broschüre gegen Einsendung von 1 Rentenmark. Patent-Ingenieur-Büro Fritz Harthaler, Brockau.

Als Heilmagnetisörin

empfiehlt sich allen Leidenden

Frau Marta Suter, Grottkau

Ring 501, Eingang Briegerstr.

Sprechstunden 9-12 Uhr vorm.

Deutschnationale Versammlung

fällt heute 30. 8. aus

da Redner in Berlin unabhörmlich. Der Vorstand.

Olbendorf

Zu dem am Sonntag, den 31. August

im Gasthaus E. Baumgart stattfindenden



Tanz-Kränzchen

laden freundlich ein Die Veranstalter



Grösstes Lager

fertig. Särge

Billigste Preise

Wilhelm

Sinnreich

78 Löwenerstr. 78

Tischlerei mit Kraftbetrieb

für Bau u. Möbel

Kaufe Birnen, Äpfel, Pflaumen jed. Pflanz. höchste Breslauer Tagespreise.

Reinhold Knappe, Obst-Großhandlung Breslau V. Berderstraße 45.

Lungen- u. Asthmakranken!

Ist unser Kräuter-Tee „Silvana“ von hervorragender, vorbeugender Wirkung. „Ihr Tee hat bei mir direkt Wunder gewirkt“ schreibt E. W. in P. „Answurf, Nachschweiß, Fieber, Husten, Atembeschwerden hörten sofort auf.“ „Unser Arzt freute sich selbst, dass der Tee mir bekommt.“ „Appetit und Wohlbefinden hoben sich“ so lauten täglich einlaufende Dank-schreiben. Pro Paket Mk. 1.— Nachn. 14. bezirks-ärztlicher Bestätigung frei verkäuflich. Silvana-Genell-schaft, Lauingen-Donau 2623.